

22. März 2013 „Tag des Wassers“

Stellungnahme zum nächsten Bauabschnitt Hochwasserschutz Mangfall, mit der Bitte um Unterstützung durch den Stadtrat

Der nächste Bauabschnitt der Hochwasserschutzmaßnahmen an der Mangfall in Bad Aibling reicht von der Willinger Brücke bis zur neuen Mangfallbrücke Rosenheimer Straße und umfasst auch ein Teilstück der Glonn von der Mündung in die Mangfall bis zur Bahnbrücke am Haltepunkt Kurpark.

Folgende Punkte halte ich bei den Baumaßnahmen im Interesse der Stadt Bad Aibling für besonders wichtig:

- Querbauwerke in den Flüssen sollten im Rahmen der Baumaßnahmen grundsätzlich aufgelöst werden.
Hohe Priorität haben dabei die beiden Abstürze in der Glonn zwischen Ganghoferstraße und Bahnbrücke, um die ökologische Durchgängigkeit zwischen den Flüssen Mangfall und Glonn und ihren Zuläufen, den Bächen und Gräben der Einzugsgebiete, wiederherzustellen.

Begründung:

- Querbauwerke, die bei entsprechender Wasserführung starke Wasserwalzen ausbilden, sind Gefahrenstellen im Fluss und haben bereits auf tragische Weise Menschenleben gefordert.
- Die Herstellung ökologischer Durchgängigkeit in Fließgewässern ist für viele Tierarten wichtig für die Laichwanderungen, die Nahrungssuche, den Wechsel zwischen (Teil-) Lebensräumen, die Neu- und Wiederbesiedelung nach Gewässerverunreinigungen und Hochwasser sowie für Kompensationswanderungen nach Verdriftung.
- Die bessere Strukturierung der Gewässer kommt dem Ortsbild, dem Landschaftsbild sowie Freizeit und Erholung zugute.
- Die Wegeverbindung an der Glonn zwischen Glonnspitz und Bahnhof Kurpark sollte im Rahmen der Hochwasserschutzverbauungen etwas verbreitert und deutlich aufgewertet werden, um die von Fußgängern stark frequentierten Bereiche von Stadtmitte, Kurpark und Bahnhof Kurpark bis zur Mangfall attraktiver miteinander zu verbinden. Der Pfad ist unterhalb der Bahnbrücke bis zur Ganghoferstraße zu schmal und nur schlecht zu begehen.

Die anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen bieten wohl auf lange Zeit die einzige Gelegenheit, zwei sehr schlecht zugängliche Abstürze in der Glonn zwischen Bahnbrücke und Ganghoferstraße zu rauen Rampen umzugestalten. Nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes sollen die Ufer der Glonn nach einer Umplanung mit Steinsatz statt mit Erdbetonwänden gesichert werden. Diese Umplanung ist offenbar aufgrund der sehr problematischen Zugänglichkeit des Flussabschnittes erfolgt und erfreulicherweise mit beträchtlichen finanziellen Einsparungen verbunden.



*Absturz an der
Bahnbrücke Haltepunkt
Kurpark,
Hindernis für
Wasserlebewesen und
Kanuten*

Oberhalb der Bahnbrücke gibt es in der Glonn nur noch zwei kleinere Abstürze am Jahnsportplatz und am Käsewerk, die ohne viel Aufwand ebenfalls durchgängig gemacht werden können. Ein hoher Absturz besteht am Ablass unterhalb von Thürham, wo allerdings seitlich Platz für eine langgezogene Fischtreppe mit Ruhebecken vorhanden wäre.

Oberhalb vom Ablass, wo Glonn und Mühlbach getrennt werden, gibt es bis Beyharting keine weiteren Querbauwerke mehr in der Glonn!

Mit Beseitigung der Abstürze unterhalb der Bahnbrücke würde die vollständige ökologische Durchgängigkeit der Glonn zwischen Beyharting und der Mündung in die Mangfall in greifbare Nähe rücken.

Im Mühlbach ist die Durchgängigkeit aufgrund der dichten Bebauung und der Kraftwerke wesentlich schwieriger herzustellen. Hier könnte die Glonn eine Bypassfunktion übernehmen.

Das Freizeitband Mangfall, die Glonn und der Mühlbach sind für die Stadtökologie und für die Lebensqualität in der Stadt von größter Bedeutung.

Wir sollten deshalb darauf achten, dass die anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen mit hohem Anspruch an Funktion und Gestaltung der Gewässer und Ufer geplant werden.



*Mangfall am Schwimmbad
Kolbermoor,
Raue Rampe, eine
wunderbare
Wasserkaskade, die im
Sommer viele Menschen
zur Erholung und zum
Wasserspielen anzieht*

Beispielgebend sind die sehr gelungenen Maßnahmen an der Mangfall in Kolbermoor und Rosenheim. Dort wurden Maßstäbe gesetzt, die wir auch in Bad Aibling anlegen sollten.

Es besteht die einmalige Gelegenheit, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die Flusssysteme von Mangfall und Glonn wieder zu verbinden, durchgängig und durchwanderbar zu machen - zum Nutzen von Mensch und Natur!

Im Flussbericht 2012 sagt das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit:
„Bayern ist ein "Wasserland": Mehr als 100 000 Kilometer Bäche und Flüsse durchziehen Bayern. Zusammen mit der Natur an ihren Ufern und Auen bilden sie ein Netzwerk von Lebensräumen für viele Tier- und Pflanzenarten. Diese Artenvielfalt zu bewahren und zu verbessern, ist eines unserer Kernanliegen.“

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sowie die Wasser- und Naturschutzgesetze sind die rechtlichen Grundlage für einen guten Zustand unserer Gewässer, den wir hier einfordern.



*Vorbild Mangfall oberhalb
Kolbermoor,
Renaturierung und
Wasserbau vom Feinsten*



*Absturz aufgelöst zu einer
rauen Rampe mit
vielgestaltiger
Gewässerstruktur –
unterschiedliche
Fließgeschwindigkeiten,
unterschiedliche Tiefen,
Kiesbänke und Gumpen*



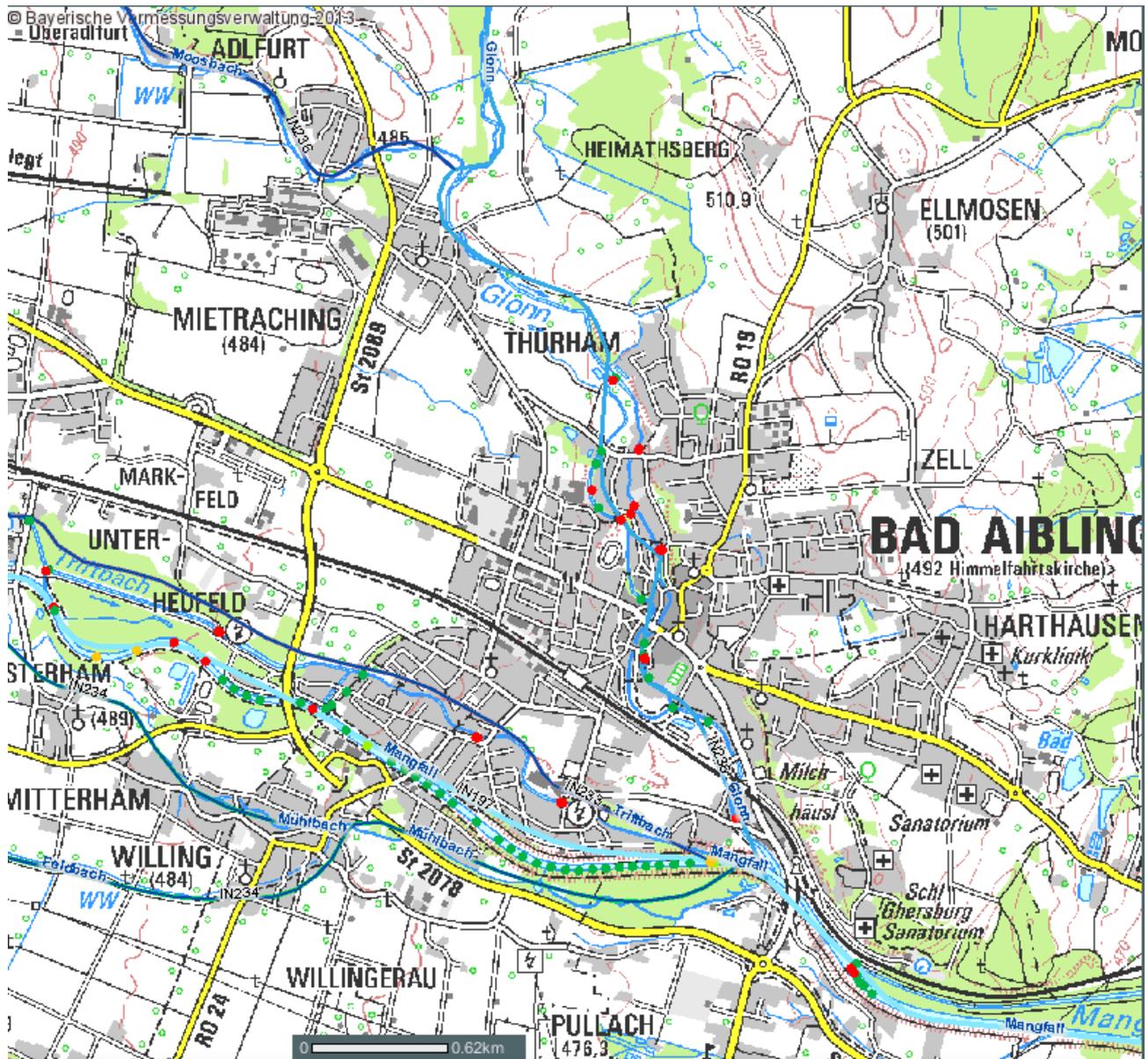
*Naturferner Verbau mit
Absturz an der
Glonnbrücke
Ganghoferstraße,*

*Flüsse sind von Natur aus
durchgängige und
durchwanderbare,
vernetzte Lebensräume.*

*An dieser Stelle ist der Fluss
nicht durchlässig.*

Anhang

Querbauwerke in Bad Aibling



Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Kartendienst Gewässerbewirtschaftung

Die Punkte sind Querbauwerke.

- dunkles grün: frei durchgängig
- helles grün: eingeschränkt durchlässig
- gelb: mangelhaft durchgängig
- rot: nicht durchgängig

Kleine Gewässer - Durchgängigkeit im Rahmen der Unterhaltung

Gewässer- Durchgängige Gewässer sind lebensnotwendig

Bayern

Beispiel Libellen (Insekten)

The diagram illustrates the life cycle of a damselfly: **Vollinsekt (Imago)** (adult) → **Eiablage** (egg laying) → **Schlüpfen** (hatching) → **Larve** (larva) → **Drift** (drift) → back to **Vollinsekt (Imago)**.

Anforderungen an den Lebensraum:

- Durchgängige Gewässer für die Kompensationswanderung. Durchlässe, Verrohrungen behindern die Wanderbeziehungen.
- Gute Wasserqualität in Bächen und Gräben, mäßige Fließgeschwindigkeit, variierende Wassertiefen und Wechsel von beschatteten und sonnigen Uferbereichen.

udfolien080310 www.gn-bayern.de Seite 1

Gewässer- Durchgängige Gewässer sind lebensnotwendig

Bayern

Beispiel Nase (Fische)

The diagram shows the life cycle of a trout: **Laich / Larven** (spawning/larvae) → **Jungfische** (young fish) → **Adulte** (adult) → back to **Laich / Larven**. It also shows the distribution of trout across different regions: **Salmonidenregion** (Forellenregion, Äschenregion), **Cyridenregion** (Barbenregion, Bleiregion), and **Brackwasserr.** (Kaulbarsch-Ränderregion).

Lebenszyklus: Wanderung zu den Laichplätzen
 Ø 5-15km;
 max. 100km

Anforderungen an den Lebensraum:

- Durchgängige Gewässer: Die Nase wandert zur Fortpflanzung über sehr große Entfernungen aus den großen Flüssen bis in kleine Nebengewässer.
- Zur Eiablage werden rasch überströmte Kiesbänke benötigt.
- Vernetzung Altwasser / fließende Gewässer ist für den Nachwuchs lebensnotwendig.

udfolien080310 www.gn-bayern.de Seite 2

Beispiel Koppe (Fische)

Anforderungen an den Lebensraum:

- Durchgängige Gewässer: Die Koppe ist ein schlechter Schwimmer ohne Schwimmblase. Sie „hüpft“ am Gewässerboden und kann Hindernisse nicht überspringen.
- Mangelnde Gewässervernetzung führt zum Verlust der genetischen Vielfalt.
- Durchströmter, kiesiger Gewässergrund.

Quelle: Gewässer Nachbarschaften Bayern

3.7 Durchgängigkeit gezielt wieder herstellen

3.7 Durchgängigkeit gezielt wiederherstellen Hydromorphologische Veränderungen – Querbauwerke an Fischfaunistischen Vorranggewässern

Neben Wehranlagen zur Energiegewinnung gibt es viele andere Querbauwerke wie Sohlschwellen oder Abstürze, die die Durchgängigkeit für Fische, andere Tiere und Geschiebe verringern oder unterbinden.

Dort wo sich die Möglichkeit ergab, wurde in Bayern die Durchgängigkeit bereits an vielen Stellen wieder hergestellt. Unser „Priorisierungskonzept Fischbiologische Durchgängigkeit in Bayern“ zeigt uns die Stellen, wo die Herstellung der Durchgängigkeit aus gewässer-ökologischer Sicht besonders wichtig ist.

Das Priorisierungskonzept umfasst insgesamt vier Arbeitsschritte:

- In einem ersten Schritt wurden die für Wanderfischarten besonders bedeutenden „Fischfaunistischen Vorranggewässer“ ausgewählt.
- Im zweiten Arbeitsschritt wurden alle Querbauwerke an diesen fischfaunistischen Vorranggewässern systematisch erfasst, hinsichtlich ihrer Durchwanderbarkeit bewertet und in eine Datenbank aufgenommen.
- Innerhalb der fischfaunistischen Vorranggewässer erfolgt im dritten Arbeitsschritt anhand eines transparenten und nachvollziehbaren fachlichen Kriterienkataloges eine Auswahl der Querbauwerke, die aus ökologischer Sicht zeitlich vorrangig durchgängig gestaltet werden sollen.
- In einem vierten Schritt wird die rechtliche, technische und finanzielle Realisierbarkeit sowie die zeitliche Umsetzung der Maßnahmen geprüft.

Mit diesem Konzept wird maßgeblich dazu beigetragen, das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie – den guten ökologischen Zustand – zu erreichen. Zusätzlich wird die bisherige Praxis fortgesetzt, Querbauwerke dort, wo es sinnvoll und möglich ist, durchgängig zu gestalten. Speziell bei kleinen Kraftwerken kann durch die wirtschaftlichen Anreize des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) die Nutzung der Wasserkraft umweltverträglicher gestaltet werden.

Die Verbesserung der biologischen **Durchgängigkeit** in Fließgewässern gehört zum Gesamtpaket „Verbesserung der hydromorphologischen Gewässersituation“ und leistet einen Beitrag zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Das Landesamt für Umwelt hat in Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband Bayern eine bayernweite Datenerhebung durchgeführt. Die bereits erhobenen Querbauwerke sind in der **Projektdatenbank Querbauwerke** eingegeben. Diese Datenbank wird regelmäßig aktualisiert. Derzeit sind etwa 30 000 Querbauwerke bayernweit erhoben.

Mit einem strategischen Priorisierungskonzept wird die biologische Durchgängigkeit unserer Gewässer schrittweise weiter verbessert.



Fischpass der Oberilzmühle an der Ilz
(Foto: © C. Mayr LfU)

Unverbaute und frei fließende Gewässer haben einen sehr hohen ökologischen Wert. Ihre Erhaltung ist essentiell. Zusätzlich werden bestehende Querbauwerke, wo es sinnvoll und möglich ist, durchgängig gestaltet.